



Letzte Frühlingstage

Ist der Text vielleicht ohne den Flattersatz leichter lesbar? Ich habe ja kürzlich einen ganzen Roman ("Der fliegende Berg") im Flattersatz gelesen und fand das hervorragend. Oder ist der Text generell zu ... lyrisch? Jetzt weiß ich es selber nicht ...

Letzte Frühlingstage
(in Erinnerung an E.)

Ein flutendes Grün strahlt durch die vom Morgentau schimmernden Blätter direkt in dein weit offenes Herz. Der Morgen ist ruhig. Da sind nur Vögel, die früh ihr Tagwerk beginnen. Ein gutes Gefühl schwingt mit. Es ist wie ein Schweben im Raum. Du glaubst fest daran, dass sich alles zum Guten wenden wird. Energie durchströmt die Morgenluft und du denkst an Batterien, die tief in deinem Inneren sitzen und mit aller Lebenskraft geladen werden. Jetzt wäre der Zeitpunkt richtig für einen Morgenkuss.

Lichtpunkte blitzen auf, von allen Wassertropfen her. Der Tag ist hellwach, jedoch noch nicht mit der Schwere des Mittags beladen. Im Garten die Tiere - deine über alles geliebten Ersatzfreunde. Versonnen siehst du ihnen zu bei ihrem emsigen Tun. Du hast Zeit. Du hast Ruhe. Jetzt mischst du noch mit, ehe dich die anderen im Tagesverlauf alle wieder rechts überholen werden. Die Hektik kann warten. Das Leben fließt langsam vorbei. Die Temperatur ist so, wie es angenehm für dich ist. Denn da bist du anspruchsvoll: Du magst nicht die flirrende Hitze des Südens und auch nicht die klirrende Kälte des Nordens. Du liebst den Morgen und du liebst den Abend. Wenn andere darauf warten, dass etwas endet oder etwas beginnt, stehst du auf und genießt dein kleines bisschen Leben dazwischen. Ebenso liebst du den Frühling, den Herbst - abseits der dunklen Regentage. Und wenn dein Frühling zum Herbst wird, spürst du, dass es allmählich zu Ende geht mit dir, dass du dich wie ein verletztes Tier zurückziehen musst in dein sicheres Haus. Sie haben dich auf ihre Liste gesetzt, obwohl du doch dein Leben erst gerade begonnen hast, vor neunundvierzig Jahren. Morgen fangen wir an! Das war immer dein Gedanke. Aber dies war ein großer Irrtum. Denn morgen hörst du schon auf.

Was dir bleibt ist die Kühle des Morgens und die Vorstellung an all die Schönheiten dieser Welt, die auch noch nach dir weiterbestehen werden. Irgendwann kommen die Schmerzen dazu. Dann ist es die Erinnerung an deinen letzten Frühling und an das satte Grün frischer Blätter die dich noch ein kleines Stückchen am Leben erhalten wird. An den Herbst denken wir nie, an Tagen wie heute, oder daran, dass wir all die Blätter wieder wegräumen müssen, so dass sie von irgendeinem Müllwagen irgendwohin abtransportiert werden können. Wenn die Apfelbäume blühen unter einem strahlend blauen Morgenhimmel machen wir uns über das Sterben keine Gedanken. Darüber, dass alles zerfällt und zu Kompost wird, den wir - oder andere Menschen nach uns - wieder in die Hände nehmen, um neuem Leben auf die Sprünge zu helfen.

Der Gedanke an den ewigen Kreislauf der Welt macht uns traurig. Nur das Hier und Jetzt halten wir für real. Alles andere übersteigt unsere Vorstellungskraft. Das Andere malen wir uns aus in völlig falschen Farben, bis unsere Lebenslüge, unsere Todeslüge komplett ist. Dann ist unser Leben vollbracht. Und wenn der Tod viel zu früh kommt, denken wir an das flutende Grün sonniger Frühlingstage und dass wir so gerne noch ein paar dieser vor Leben strotzenden Augenblicke zusammen mit dir erlebt hätten.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).